



## Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Doris Rauscher, Anna Rasehorn, Dr. Simone Strohmayer, Ruth Waldmann, Ruth Müller, Arif Taşdelen, Horst Arnold, Martina Fehlner, Volkmar Halbleib, Markus Rinderspacher** und **Fraktion (SPD)**

### **Sprach-Kitas in Bayern – Landesprogramm zukunftsfähig ausgestalten**

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest, sprachliche Bildung ist eine Kernaufgabe der Kindertagesbetreuung. Mithilfe von Sprache entdecken Kinder die Welt und entwickeln ihre Persönlichkeit. Zugleich ist der Erwerb von Sprachkompetenz entscheidend für den weiteren schulischen und beruflichen Erfolg sowie die gesellschaftliche Integration.

Der Landtag stellt weiter fest, dass mit dem Programm „Sprach-Kitas“ die sprachliche Bildung als Teil der Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung nochmals gezielt gefördert wird. Das Programm richtet sich vorwiegend an Kitas, die von einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Kindern mit sprachlichem Förderbedarf besucht werden. Derzeit wird das Bundesprogramm in ein Landesförderprogramm überführt.

Vor diesem Hintergrund führt der Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie ein Fachgespräch zur Fortführung und Konzeption des Sprach-Kita-Programms in Bayern durch. Dabei soll es vorrangig um die folgenden Aspekte gehen:

- Kernpunkte des Landesförderprogramms
- Einbezug der Fachpraxis bei der Erstellung des Konzeptes
- Möglichkeiten der Ausweitung des Programms
- Weiterführung des Sprach-Kita-Programms über Ende 2024 hinaus
- Die (möglicherweise geplante) Verzahnung des Sprach-Kita-Programms mit dem „Vorkurs Deutsch 240“

### **Begründung:**

Nach langen politischen Debatten und insbesondere aufgrund großen Drucks aus der Fachpraxis ist es gelungen, die Weiterführung des Sprach-Kita-Programms in Bayern zu sichern, die Fördersummen deutlich zu erhöhen und (anders als zunächst verkündet) vakante Stellen wieder nachbesetzen zu können. Ein großer Erfolg für die sprachliche Bildung im frühkindlichen Bereich.

Um das Bundesprogramm in ein Landesprogramm zu überführen, wird derzeit am Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP) eine entsprechende Konzeption erarbeitet. Neben der konkreten Ausgestaltung des Landesprogramms werden im Zuge dieses Prozesses auch die Sprach-Fachberatungen, die weiter im Programm sein werden, sowie die Verbünde zugewiesen beziehungsweise festgelegt.

Aus der Fachpraxis mehren sich die Rückmeldungen, dass Anmerkungen oder Hinweise aus der Praxis bei der Erstellung des Konzeptes kaum berücksichtigt werden. Zwar wird die Fachpraxis angehört, wirkliche Mitwirkungsmöglichkeiten gibt es jedoch

nicht. Dies führt dazu, dass einige Punkte der Konzeption nicht den Bedürfnissen vor Ort entsprechen, was wiederum zu Unverständnis in der Fachpraxis sorgt.

Ein Fachgespräch im Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie würde die Möglichkeit bieten, sich gemeinsam mit der Fachpraxis zur Konzeption des Sprach-Kita-Programms auf Landesebene und zur Zukunft des Programms in Bayern auszutauschen. Denn bislang soll das Konzept nur bis zum Ende des Jahres 2024 gelten. Dieses vorläufige Enddatum sorgt für zusätzliche Unsicherheit, die schon in der Vergangenheit dazu geführt hat, dass viele Sprachfachkräfte in andere Bereiche abgewandert sind. Aktuell gibt es in Bayern noch 461 Sprach-Kitas, im Bundesprogramm waren es zwischenzeitlich 733. Um weitere Abwanderungen zu vermeiden, muss die Zukunft des Programms schnell gesichert werden.

Offen ist in diesem Zusammenhang auch die Frage, ob und wie das Sprach-Kita-Programm möglicherweise mit dem „Vorkurs Deutsch 240“ verzahnt werden soll. Zumindest finden sich in der vorläufigen Konzeption des IFP immer wieder Andeutungen in diese Richtung. Auch zur Klärung dieser Frage erscheint ein Fachgespräch im Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie sinnvoll.

Unbedingt notwendig wäre es schon jetzt, den Kreis der Kitas in Bayern, die am Programm teilnehmen können, sukzessive zu erweitern. Denn die Nachfrage übersteigt das Angebot sehr deutlich. Perspektivisch sollte es das Ziel sein, das Programm auf alle Kitas in Bayern auszuweiten beziehungsweise die sprachliche Bildung als festen Bestandteil in der Kita-Finanzierung zu verankern.